

# Nürnberger Statistik aktuell

ISSN 0944-1506



Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

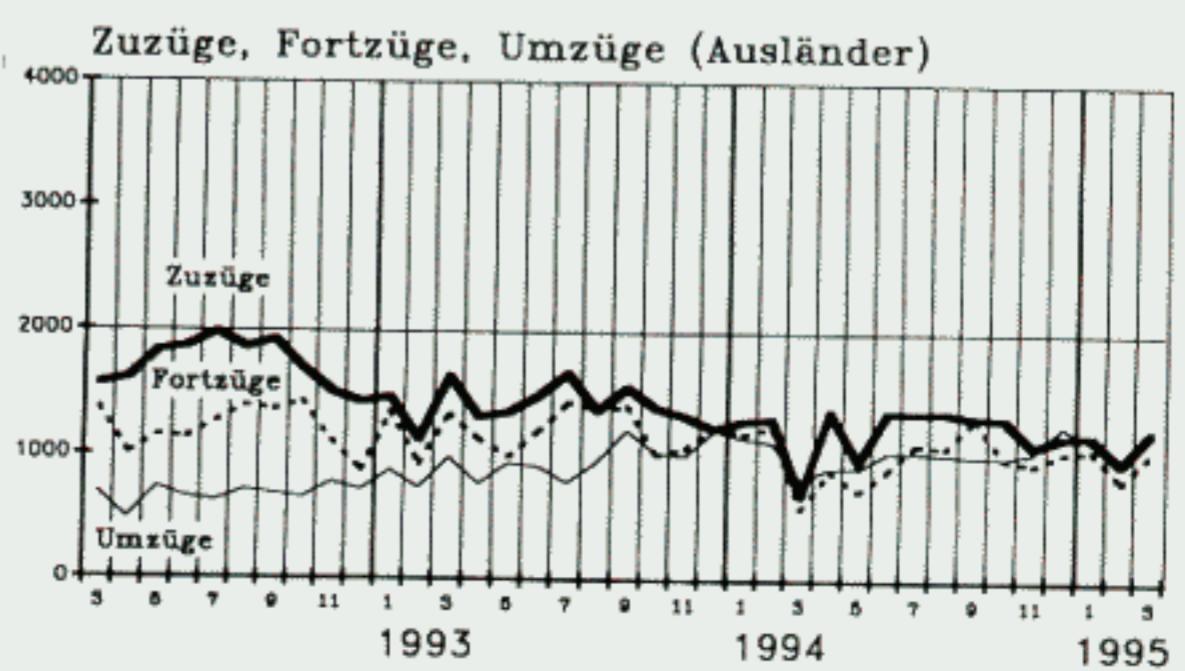
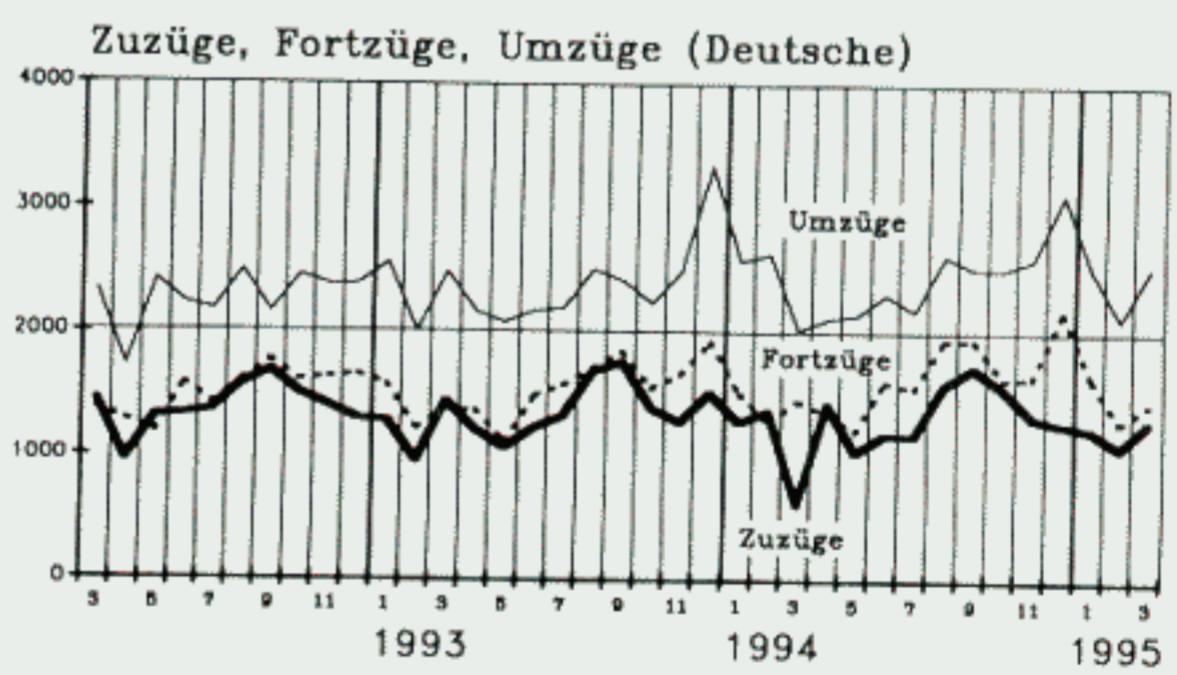
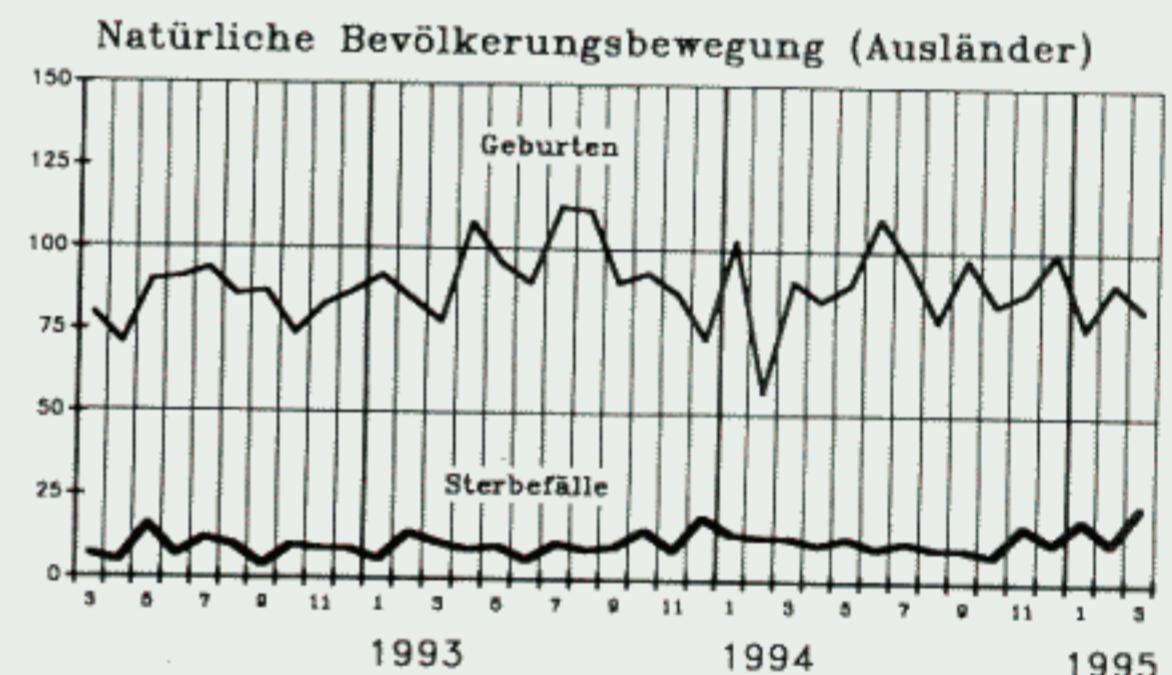
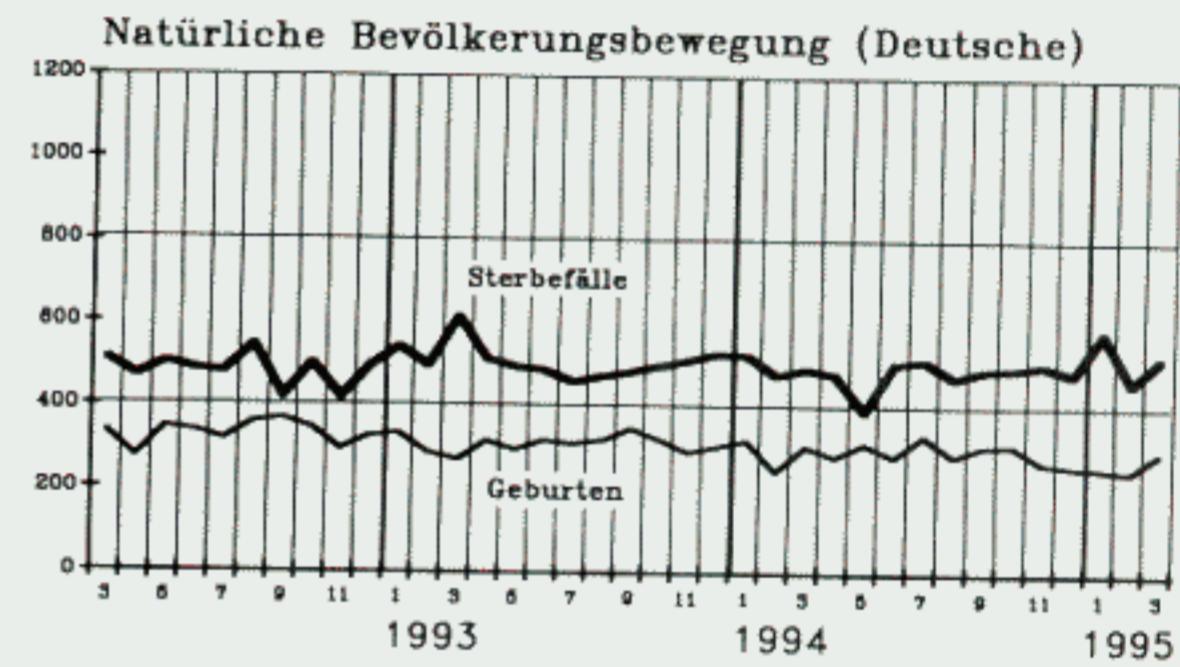
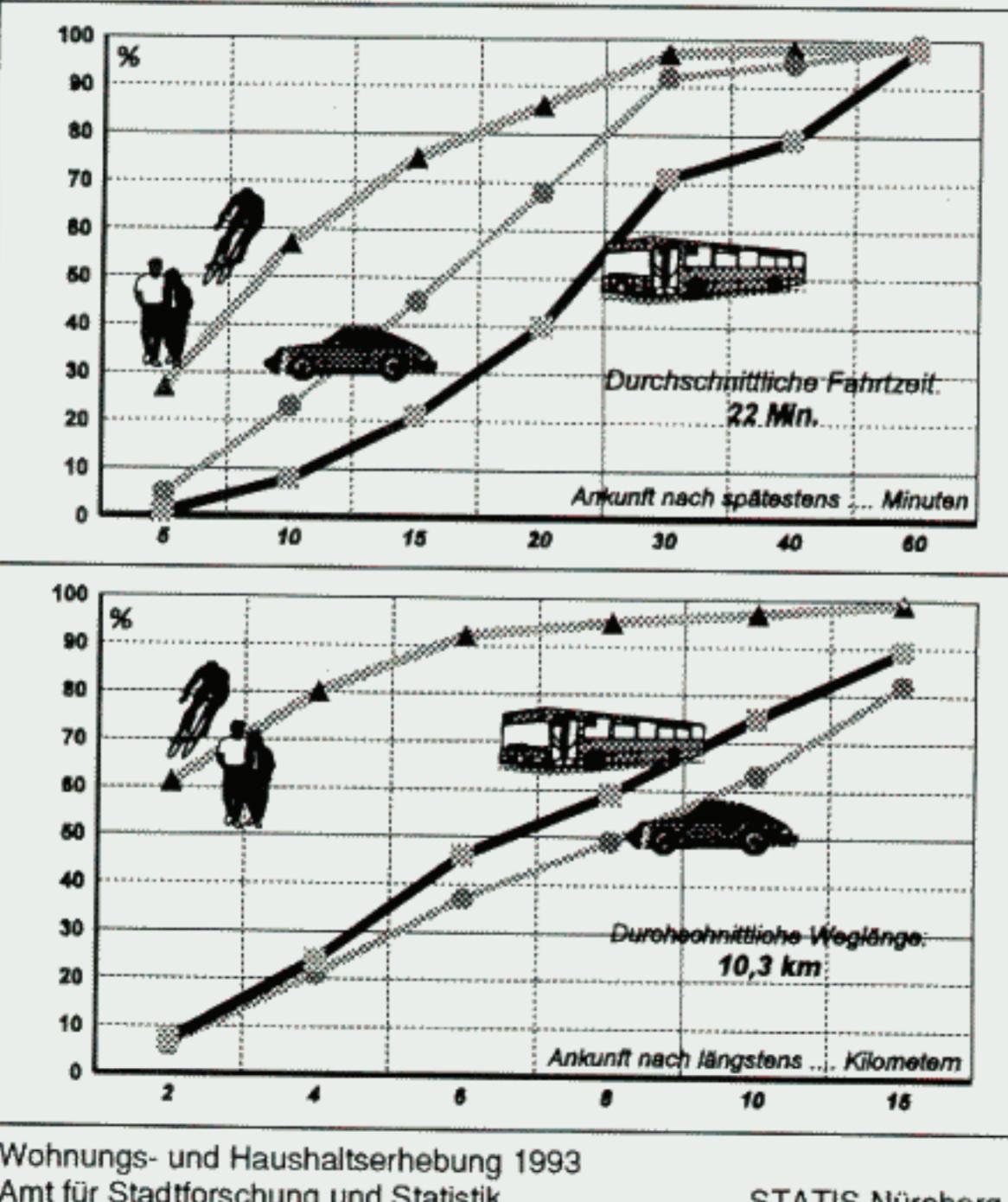
## Statistischer Monatsbericht für März 1995

24.04.1995

### Kurze Wege zwischen Wohnung und Betrieb

Nach den Angaben der berufstätigen Nürnberger beträgt die durchschnittliche Fahrtzeit zwischen Wohnung und der Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte 22 Minuten, dabei werden im Schnitt etwa 10 km zurückgelegt. Dieses Ergebnis der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung 1993 des Amts für Stadtforschung und Statistik ist nahezu identisch mit den vergleichbaren Werten aus der Umfrage von 1989. Weder in der Fahrtzeit noch bei der Länge des Wegs zur Arbeit sind Veränderungen eingetreten. Auch hinsichtlich der verschiedenen Verkehrsmittel hat es im Vergleich zu 1989 keine signifikanten Änderungen gegeben. Also keine spürbare Verbesserung der Verkehrssysteme? Ja und nein. Da im gleichen Zeitraum das Verkehrsaufkommen infolge höherer Bevölkerungs- und Pendlerzahlen erheblich gestiegen ist (allein die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge hat um knapp 10% zugenommen!) kann bereits die Vermeidung von Verschlechterungen bei steigenden Verkehrszahlen als Erfolg der städtischen und regionalen Verkehrspolitik gewertet werden.

Abb.1: Fahrtzeit und Weglänge zwischen Wohnung und Arbeits-/Ausbildungsstätte nach Art der benutzten Verkehrsmittel im Jahr 1993



Fortsetzung letzte Seite

**Tabelle 1: Innerstädtische Pendelbewegung zwischen Wohn-Stadtteil und dem Stadtteil der berufstätigen Nürnberger in % bezogen auf den Wohn-Stadtteil)**

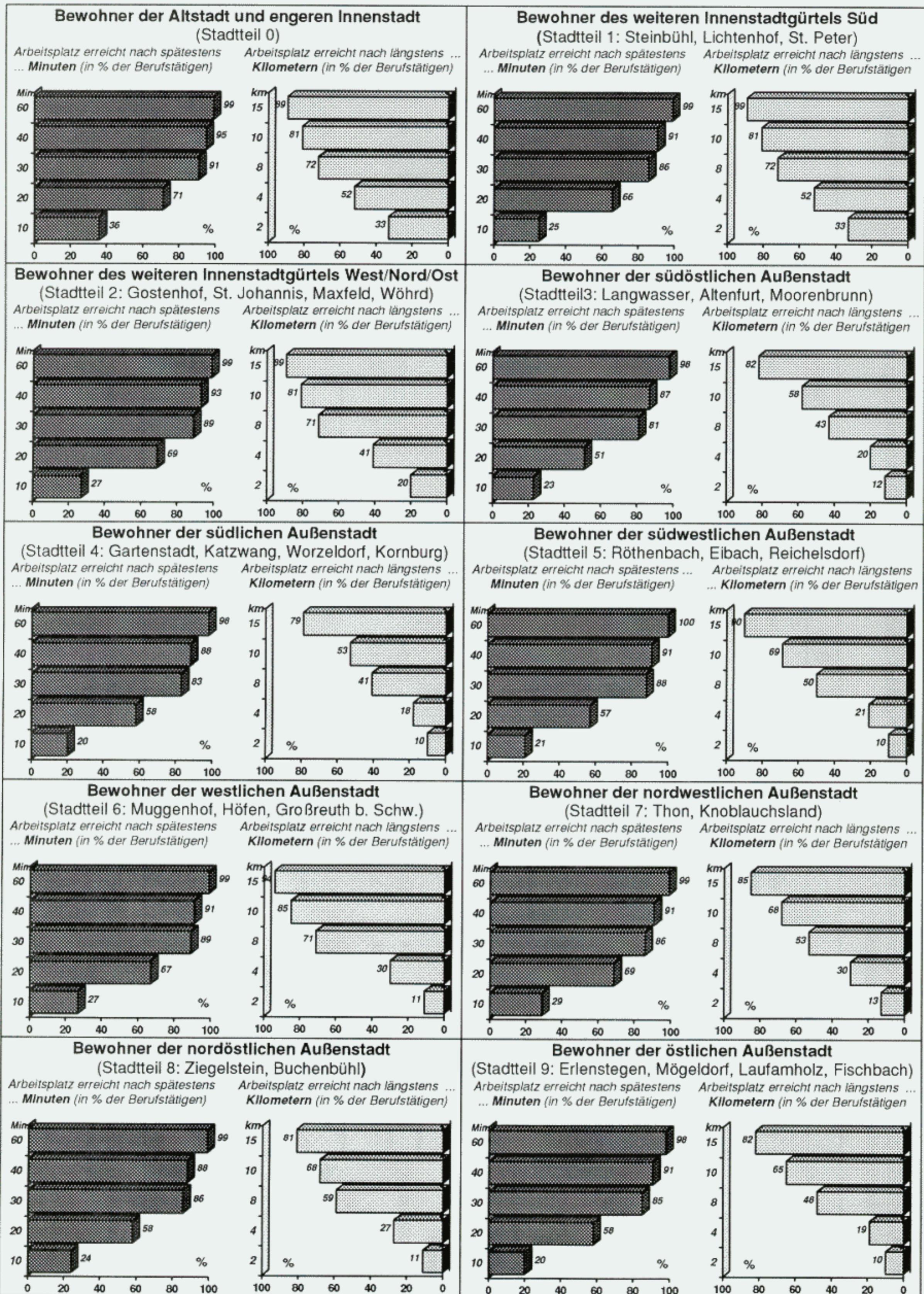
Von Stadtteil (Wohnung)	Nach Stadtteil (Arbeitsstätte)									
	0 Altstadt und engere Innenstadt		1 Weiterer Innenstadt- Gürtel Süd		2 Weiterer Innenstadt- Gürtel West/Nord / Ost		3 Südöstliche Außenstadt		4 Südliche Außenstadt	
	Insges. %	dar. mit ÖNV %	Insges. %	dar. mit ÖNV %	Insges. %	dar. mit ÖNV %	Insges. %	dar. mit ÖNV %	Insges. %	dar. mit ÖNV %
0 Altstadt und engere Innenstadt	31	13	9	33	27	19	6	50	4	25
1 Weiterer Innenstadt-Gürtel Süd	18	50	24	13	14	36	7	57	11	18
2 Weiterer Innenstadt-Gürtel West/Nord / Ost	18	39	10	30	28	14	4	25	8	38
3 Südöstliche Außenstadt	26	62	13	38	10	40	27	15	5	40
4 Südliche Außenstadt	24	38	13	15	12	25	9	22	21	10
5 Südwestliche Außenstadt	20	70	14	36	9	33	3	66	13	31
6 Westliche Außenstadt	17	59	12	42	18	28	5	7	29	2
7 Nordwestliche Außenstadt	15	32	8	-	19	5	5	7	1	-
8 Nordöstliche Außenstadt	14	36	10	-	21	19	4	6	2	-
9 Östliche Außenstadt	24	45	10	33	15	20	7	4	45	2
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1993 Amt für Stadtforschung und Statistik										19
STATIS Nürnberg										16

Ziel-Stadtteil mit dem höchsten Anteil von ÖNV-Nutzern unter den Berufstätigen des jeweiligen Quell-Stadtteils

Ziel-Stadtteil mit dem höchsten Anteil von  
Berufstätigen des jeweiligen Quell-Stadtteils

STATIS Nürnberg

Abb. 2: Fahrtzeit und Weglänge zwischen Wohnung und Arbeits-/Ausbildungsstätte der Bewohner in den Nürnberger Stadtteilen



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1993

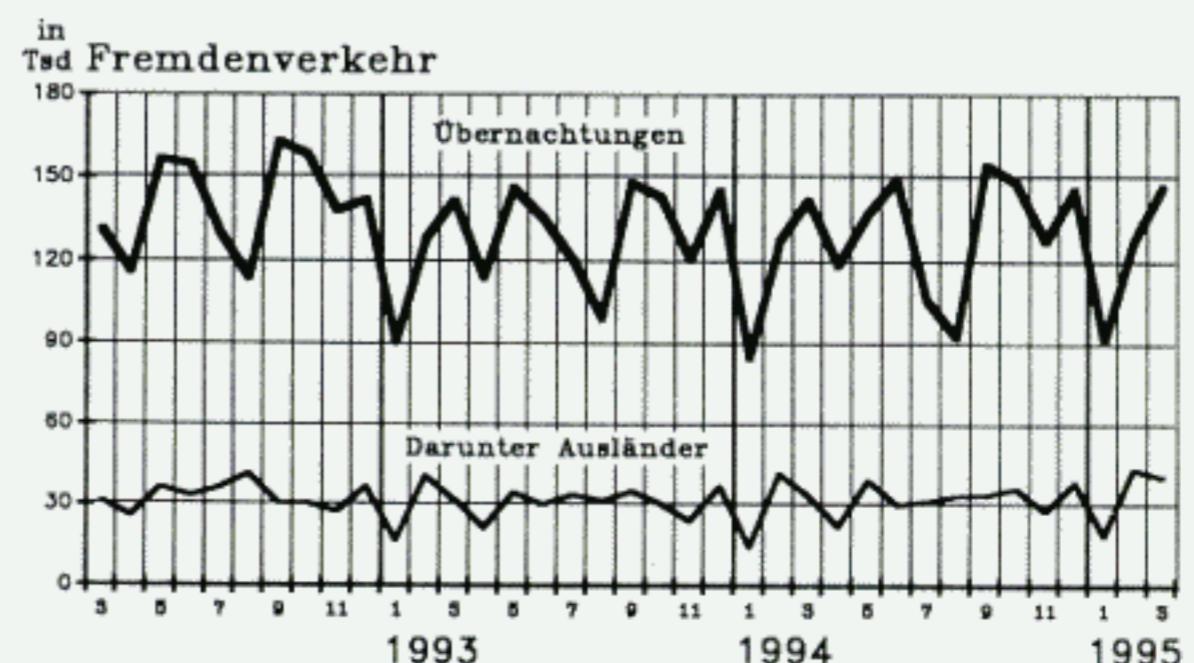
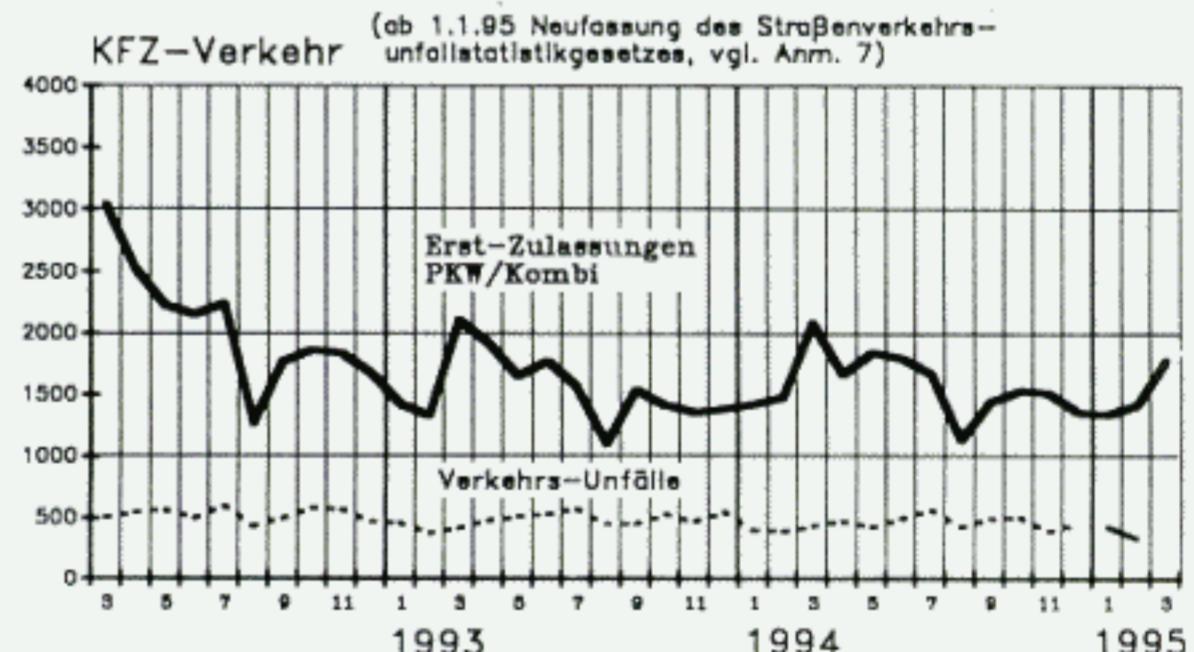
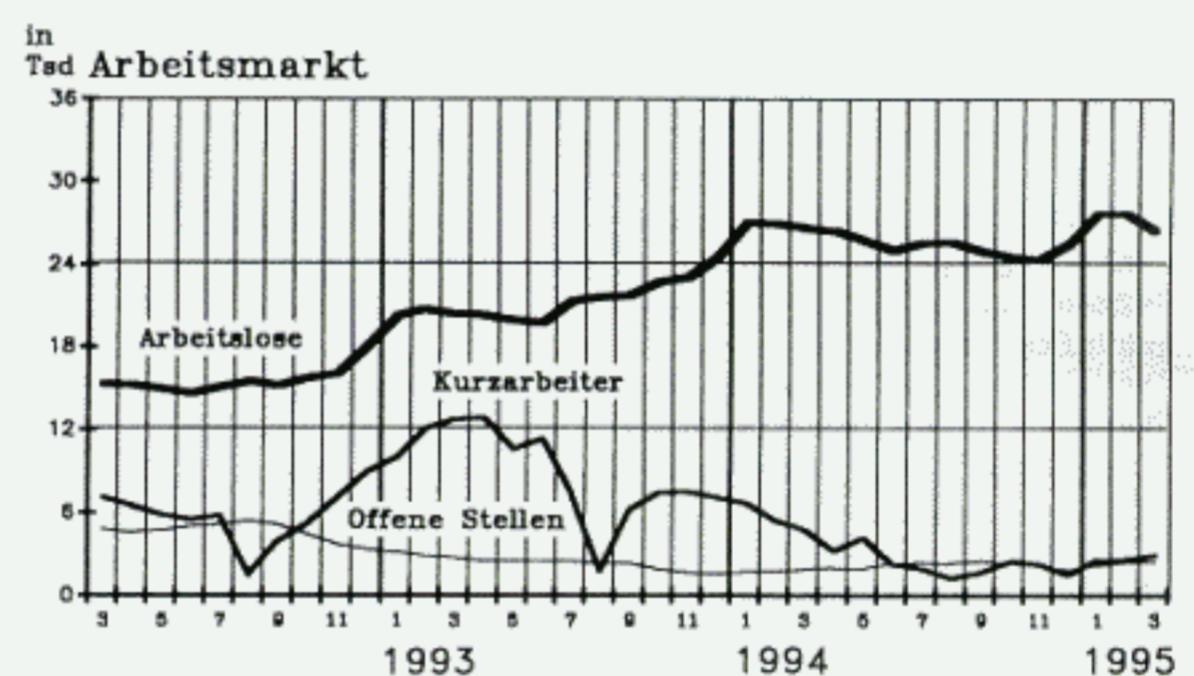
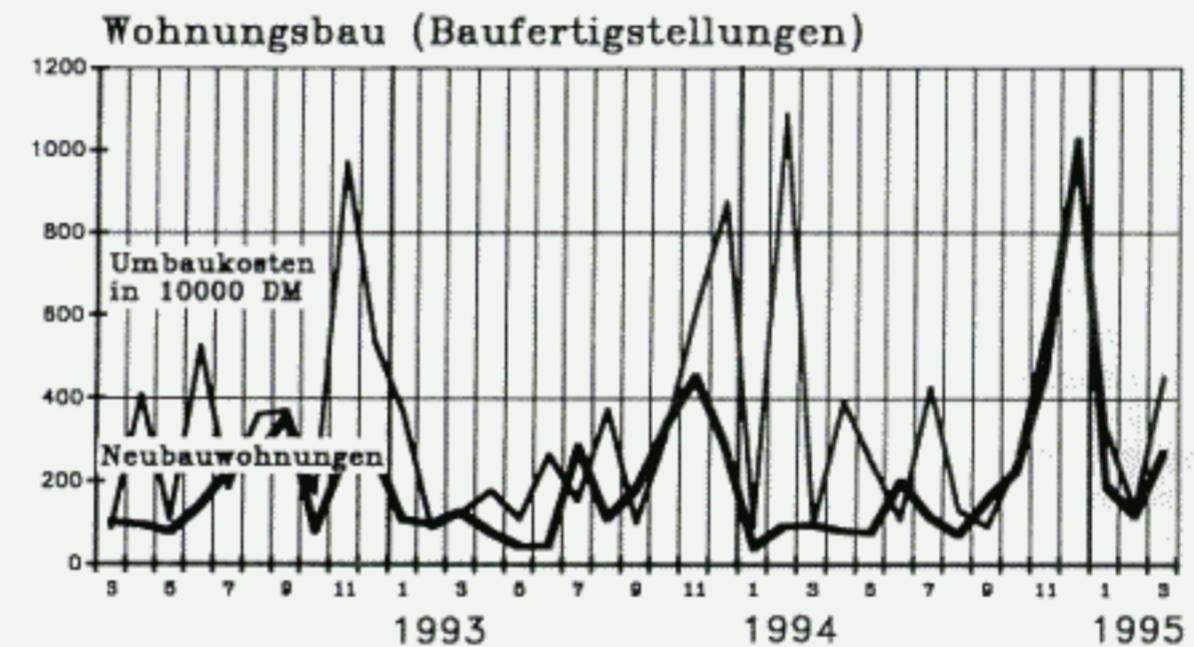
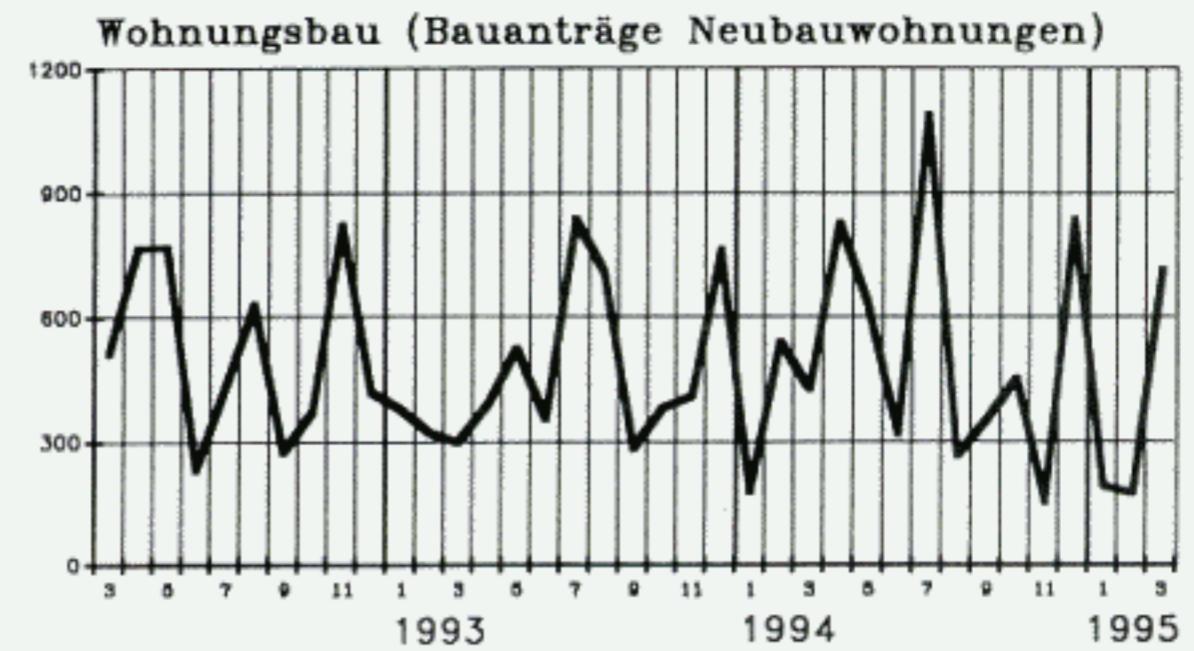
Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIST Nürnberg

Nach spätestens einer Viertelstunde haben drei Viertel der Fußgänger und Radfahrer ihren Betrieb erreicht, über die Hälfte der Autofahrer und 80% der ÖNV-Nutzer sind dann noch unterwegs (vgl. Abb. 1 auf S. 1). Die meisten Fußgänger/Radfahrer muten sich allerdings auch nicht mehr als höchstens 4 km zu. Nach einer halben Stunde sind fast alle Fußgänger und Radfahrer und über 90% der PKW-Fahrer am Ziel; jeder dritte ÖVNutzer muß sich dagegen, trotz durchschnittlich kürzerer Weglängen zur Arbeit als die PKW-Fahrer, noch 10 bis 20 Minuten gedulden.

Am wirksamsten kann der Berufsverkehr durch die räumliche Nähe der Wohnung zur Arbeitsstätte begrenzt werden. Das Wieder-Zusammenführen von Wohnen und Arbeiten ist daher ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklungspolitik. Für rund ein Viertel der Nürnberger, die in ihrem Wohn-Stadtteil auch zur Arbeit gehen, ist dieses Ziel erreicht (vgl. Tab. 1 auf der Innenseite). Naheliegend ist dieses Ergebnis für die Bewohner der Innenstadt (Stadtteile 0,1,2), für die ein urbanes Nebeneinander von Wohnungen, Geschäften und Betrieben typisch ist. Erfreulich im Sinne der stadtentwicklungspolitischen Zielsetzung ist es dagegen, daß gerade die in den letzten zwei Jahrzehnten in den äußeren Stadtgebieten neu entstandenen Arbeitsplätze auch verstärkt von den dortigen Bewohnern nachgefragt und besetzt werden (Stadtteile 3,6,7,8: Langwasser, Höfen/Großbreuth, Thon/Knoblauchsland, Ziegelstein/Schafhof). Dies vermeidet nicht nur Verkehr, sondern dient auch der Verbundenheit mit dem Stadtteil und der Akzeptanz stadtteilbezogener Infrastruktureinrichtungen. Nicht so deutlich zeigt sich dieser Trend in den eher durch das Wohnen geprägten Stadtteilen 4/Katzwang, Kornburg usw., 5/Röthenbach, Eibach usw. sowie 9/Erlenstegen, Laufamholz usw.. Für die Bewohner dieser Gebiete ist die Altstadt das bevorzugte Pendlerziel mit, dank zum Teil guten Verkehrsanbindungen, einem überdurchschnittlichen Anteil von ÖVN-Nutzern (insb. Röthenbach mit einer 70%-igen ÖVN-Quote in die Innenstadt).

Der Anteil der ÖVN-Nutzer steigt mit dem Vorhandensein einer U-Bahn-Linie zwischen Quell- und Zielgebiet oder zumindest im Zielgebiet der Arbeitsstätte. Unter diesen Voraussetzungen wird ein Modal-Split im Berufsverkehr von über 50% zugunsten des ÖVN bzw. annähernd 50% erreicht. Dies gilt auch für Fahrtziele in gut angebundene Außenstadtgebiete wie die Stadtteile der südöstlichen, südwestlichen und westlichen Außenstadt 3, 5 und 6. Vertiefend dazu sind in Abb. 2 auf der Innenseite für die einzelnen Stadtteile die maximalen Fahrzeiten und Weglängen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte der berufstätigen Nürnberger dargestellt.



#### Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1985 = 100)

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	März 1994	Feb. 1995	<b>März 1995</b>	Veränderung in % gegen	
				März 1994	Feb. 1995
aller privaten Haushalte	122,8	125,5	<b>125,6</b>	+ 2,3	+ 0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	123,9	126,5	<b>126,6</b>	+ 2,2	+ 0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	122,2	124,7	<b>124,8</b>	+ 2,1	+ 0,1
von Renten- u. Sozialhilfempf.	122,5	125,4	<b>125,6</b>	+ 2,5	+ 0,2